

Dezember 2001/Januar, Februar 2002



Gemeindegruß

der Evangelischen Johanneskirchengemeinde Bingen am Rhein



Vertraut den neuen Wegen, auf die uns Gott gesandt!
Er selbst kommt uns entgegen. Die Zukunft ist sein Land.
Wer aufbricht, der kann hoffen in Zeit und Ewigkeit.
Die Tore stehen offen. Das Land ist hell und weit.

Liebe Mitglieder der Johanneskirchengemeinde!

Krieg darf nach Gottes Willen „nicht sein“ das war und ist die Meinung der evangelischen Kirchen in Deutschland. Krieg – wie das ist, können sich die meisten von uns gar nicht vorstellen, weil sie Krieg nie selbst erlebt haben. Andere erinnern sich dagegen noch an den letzten Krieg und die Zeit danach. Wir Deutsche leben seit über 55 Jahren in Frieden. Krieg und Bürgerkriege herrschen aber in vielen Teilen der Welt. Nur teilweise erfahren wir über die Medien davon und können uns genauer darüber informieren.

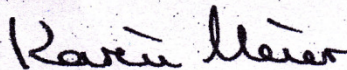
Nun ist also Krieg in Afghanistan, Krieg, den die USA gegen dieses Land führen, das den Terroristen Osama bin Laden beherbergt. Auch hier sind die Nachrichten bisher sehr dürftig. Bomben fallen, materielle Schäden entstehen und es gibt natürlich auch Opfer unter der Zivilbevölkerung, wie in jedem Krieg. Viele sind vor dem drohenden Krieg geflohen. Es gibt illegale Flüchtlingslager im angrenzenden Pakistan, es gibt Krankheiten und Hunger. Und wer weiß, was noch alles geschieht, bis Sie unseren Gemeindebrief

Anfang Dezember in den Händen halten.

Albert Schweitzer sagte 1954 in Oslo, als ihm der Friedensnobelpreis verliehen wurde:

Mögen die, welche die Geschicke der Völker in den Händen haben, darauf bedacht sein, alles zu vermeiden, was die Lage, in der wir uns befinden, noch schwieriger gestalten und uns noch weiter gefährden könnte, mögen sie das wunderbare Wort des Apostels Paulus beherzigen: „Soviel an euch liegt, habt mit allen Menschen Frieden.“ Es gilt nicht nur den Einzelnen, sondern auch den Völkern. Mögen sie in den Bemühungen um die Erhaltung des Friedens miteinander bis an die äußerste Grenze des Möglichen gehen!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine schöne und friedvolle Advents- und Weihnachtszeit.



(Karin Meier, Pfarrerin)

Monatsspruch Dezember:

Der Herr ist treu; er wird euch Kraft geben und euch vor dem Bösen bewahren.

2. Thessalonicher 3,3

Auch wir wünschen Ihnen eine schöne Weihnachtszeit und alles Gute für das neue Jahr.

Ihr Redaktionsteam

Die Weihnachtsgeschichte

Es begab sich aber zu der Zeit ...

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in

Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

*Evangelium nach Lukas, Kapitel 2,
Verse 1-20*



„Und wenn ich der Wirt gewesen wäre ...?!“

Wenn ich das gewusst hätte, damals, als die zwei Fremden an meine Tür klopfen; also, wenn ich gewusst hätte, was aus der Geschichte wird – das beste Zimmer hätte ich ihnen angeboten. Mit eigener Hand hätte ich die beiden hinaufgeführt, und für die Frau da, da wäre mir nichts zu gut gewesen. Eine Magd hätte ich für sie freigestellt, damit sie ihr in der schweren Stunde beisteht. Und für das Kind, jetzt, nachdem ich das alles weiß, wäre mir das Beste gerade gut genug gewesen. Die schönbemalte Kinderwiege vom Boden, ein kostbares altes Erbstück, schon seit hundert Jahren im Besitz unserer Familie, die hätte ich runtergeholt. Da hätte das Kind ganz anders drin ausgeschaugt als in der Pferdekrippe da im Stall. Also, wenn ich gewusst hätte, dass ...

Aber sagen Sie doch selbst, ist das denn auch eine Art, so aufzutreten? Man muss doch wissen, wie man dran ist mit Gott und der Welt. Da muss doch alles seine Ordnung haben. Wie ich mit der Welt dran bin, das weiß ich schon, da kenn ich mich aus. Und bisher habe ich auch gemeint, dass ich Bescheid weiß, wie das mit Gott ist: Er ist ganz oben, und wir sind unten. Er ist dort, wo alles klar und eindeutig und herrschaftlich ist und so zugeht, dass der Mensch nur auf die Knie gehen kann, wenn er mit Gott zu tun hat. Und jetzt? Ja, wer hätte gedacht, dass mit Gott und uns und so einer Geschichte etwas in Bewegung kommt und einem die Maßstäbe zerschlagen werden. Wo

kommt man denn hin, wenn alles durcheinander gebracht wird? Heute noch kann ich nur den Kopf schütteln, wenn ich daran zurückdenke. Stehen die zwei da, die Frau hochschwanger, das sah ich doch auf den ersten Blick: „Lass dich ja nicht darauf ein“, dachte ich mir, „das gibt bloß Aufregung. Und gerade die kannst du jetzt, da das Haus voll ist, nicht gebrauchen.“ Wenn sie doch wenigstens etwas Besonderes an sich gehabt hätten, irgend so eine Art, die mich aufmerksam gemacht hätte: Pass auf, mit den zweien hat es etwas auf sich! – Denn das habe ich gelernt, mit hohen Herrschaften umzugehen. Aber so? Was meinen Sie, wie Sie sich verhalten hätten, wenn Sie der Wirt gewesen wären? Na, das möchte ich mal wissen!

Aber nun bin ich in die Geschichte hineingeraten und stehe für alle Jahrhunderte da wie ein schwarzes Schaf. Und ich wäre doch auch so gerne jemand, der sich sagt: „Wenn der kommt, mache ich alles auf!“ Aber warum kam er auch so?

Johannes Kuhn

aus: „Das Kind, dem alle Engel dienen“,
Kreuz-Verlag, Stuttgart



Christfest



Weihnachten.
Niemand kann sich dem
Zauber entziehen.
Keiner kann leben,
ohne an Weihnachten erinnert zu
werden.
Kerzenbestückte Tannenbäume,
Lichterketten über den Straßen,
hellerleuchtete Schaufenster,
die von Kostbarkeiten überquellen.
Überfüllte Züge.
Alle strömen heim,
um im Kreis der Familie das Fest zu
begehen.
Was für ein Fest?
Das Fest der Geburt Jesu Christi.
Also nicht einfach Weihnachtsfest,
sondern Christustag.
Nicht irgend ein Familienfest,
sondern den Geburtstag des Jesus
Christus,
der von Engeln angekündigt,
in Bethlehem geboren,
von Hirten bekanntgemacht wurde,

der predigte, Wunder tat, liebte,
der litt und am Kreuz starb,
am dritten Tag auferstand
und nun Herr aller Herren ist:
„Euch ist heute der Heiland geboren,
welcher ist Christus, der Herr“,
der Retter, der Erlöser.
Mein Erlöser.
Herr und Gott!
Ich möchte nicht nur Weihnachten
feiern,
sondern Geburtstag deines Sohnes
Jesus Christus.
Gib mir zu erkennen,
was er für mich getan hat,
am Kreuz, an Ostern,
damit ich mich seiner Geburt freuen
kann.
Diese Erkenntnis wäre für mich das
größte Wunder,
das schönste Festgeschenk.
Amen.

Kurt Rommel

JAHRESRINGE

An den Jahresringen eines gefällten Baumes ist zu erkennen, welche Zeiten er erlebt hat: nasse, trockene, stürmische, ruhige. Heute ist der letzte Tag eines Jahres, das genauso geheimnisvoll wie jedes neue Jahr begann. Nun wissen wir, was es uns gebracht hat: Gutes, Enttäuschendes, Freude, Ängste Trauer, Sorgen, schöne Überraschungen, aber auch Vorhersehbares. Ich knüpfe an das Bild des Baumes an und male mir aus, wie mein eigener Jahresring wohl aussehen könnte. Ist es ein schmaler oder üppiger Ring? Oder eher mittelmäßig? Gleichmäßig gerundet oder Schwankungen unterworfen? Konnte sich die Form des Kreises ungehindert ausdehnen? Gibt es Einkerbungen, schmerzhaft, oder vielleicht ein frisch geritztes Herz? Was unterscheidet diesen Jahresring von den älteren? Wie wünsche ich mir den neuen?

KARIN ULLRICH



(Der Text „Jahresringe“ ist dem Kalender der Aktion „Der Andere Advent“ entnommen: Andere Zeiten e.V., Heimhuderstraße 92, 20148 Hamburg, Telefon: 01 80 / 3 23 83 68, 0 40 / 47 11 27-41, Fax: 0 40 / 47 11 27-77, E-Mail: vertrieb@anderezzeiten.de, Homepage: www.anderezzeiten.de)

Was hat mich belastet?

Welche Zeiten waren stürmisch? Wann war alles grau in grau, wie Nieselregen? Wo hat ein Blitz eingeschlagen? Wann hat ein gewaltiger Donner mich erschreckt? Wann habe ich mich in Zeiten, die wie Nebel waren, nicht mehr zurechtgefunden? Welche Tage waren wechselhaft? Welche Kontakte sind abgekühlt?

Was hat mir gut getan?

Wann habe ich die Zeiten sonnig und warm erlebt? Welche Beziehungen und Freundschaften sind beständig? Wann hat ein Gewitter die Luft gereinigt? Wann habe ich alles ganz klar gesehen? Wann hat frische Luft mir Auftrieb gegeben?

Was wünsche ich mir?

Was möchte ich ändern?

Ich seh' ein Land mit neuen Bäumen.
Ich seh' ein Haus aus grünem Strauch.
Und einen Fluss mit flinken Fischen.
Und einen Himmel aus Hortensien seh' ich auch.

Ich seh' ein Licht von Unschuld weiß.
Und einen Berg, der unberührt.
Im Tal des Friedens geht ein junger Schäfer,
der alle Tiere in die Freiheit führt.

Ich hör' ein Herz, das tapfer schlägt,
in einem Menschen, den es noch nicht gibt,
doch dessen Ankunft mich schon jetzt bewegt.
Weil er erscheint und seine Feinde liebt.

Das ist die Zeit, die ich nicht mehr erlebe.
Das ist die Welt, die nicht von uns'rer Welt.
Sie ist aus feinstgesponnenem Gewebe,
und Freunde, glaubt und seht: sie hält.

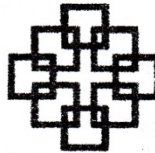
Das ist das Land, nach dem ich mich so sehne,
das mir durch Kopf und Körper schwimmt,
mein Sterbenswort und meine Lebenskantilene*,
dass jeder jeden in die Arme nimmt.

Hanns Dieter Hüsch

*Kantilene ist eine gesangartige, getragene Melodie.

Aus unserer Landeskirche

Wort des Leitenden Geistlichen Amtes der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau angesichts der Terroranschläge in den USA für die Gemeinden der EKHN



Unsere Hoffnung steht auf Jesus Christus, welcher spricht:
Ich bin die Auferstehung und das Leben.

Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stürbe;
und wer da lebet, und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben.
Joh. 11,25.26

Liebe Schwestern und Brüder!

Die Terroranschläge in New York und Washington haben uns fassungslos und tief traurig gemacht. Die Folgen werden unser Leben verändern. Unsere Anteilnahme und unsere Solidarität gelten den Opfern und ihren Angehörigen. Unser Grundvertrauen ist erschüttert, dass wir als Personen angenommen, begabt, fähig und frei sind, eine Gesellschaft in Gerechtigkeit und Frieden anzustreben und aufzubauen.

Das Neue Testament spricht dieses alles entscheidende Lebensgefühl im Galaterbrief an: Lasst uns bestehen in der Freiheit, zu der uns Christus befreit hat. In Christus Jesus gilt der Glaube, der durch die Liebe tätig ist.

Deshalb vertrauen wir darauf, dass die Einzelnen und die Gesellschaft lebensfördernd, liebend und in freier Verständigung ihr Leben führen können. Unser Vertrauen ist begründet in Gottes Gnade für uns alle, in seiner Zuwendung zu seinen Geschöpfen. Durch seine Liebe sind wir von ihm gehalten, versöhnt und frei geworden, allein seinem Willen zu folgen.

Auch wenn unsere Trauer jetzt in Zorn umschlägt, wenn wir bestrafen und

größere Sicherheit wollen, und wenn jetzt sogar zur Rache aufgerufen wird, werfen wir unser Vertrauen auf ihn. Seinem Willen allein wollen wir nachfolgen.

Darum wollen wir den Menschen beistehen und in politischer Verantwortung fest bleiben. Trotz unserer eigenen Ängste müssen wir die Situation ruhig und gründlich analysieren und beurteilen. Wir müssen auch im Gespräch mit den Muslimen bleiben und nachhaltig dafür arbeiten, dass dem Terrorismus der Boden entzogen wird.

Lassen Sie uns gemeinsam in der Verantwortung bleiben. Wir vermögen dies vornehmlich aus der Kraft Gottes, welche wir durch das Evangelium von Jesus Christus empfangen. Denn in ihm offenbart sich seine Liebe und Gnade für alle Schöpfung.

Wir bitten Sie, im Gebet für den Frieden nicht nachzulassen.

Lasst uns bestehen in der Freiheit, zu der uns Christus befreit.

*Darmstadt, den 13. September 2001
Für das Leitende Geistliche Amt
gez. Hans-Helmut Köke
Stellvertreter des Kirchenpräsidenten*

Informationen aus der Gemeinde

Vakanz in der Johanneskirchengemeinde

Zunächst einmal müssen wir uns in unserer Gemeinde auf eine Zeit einrichten, in der die Pfarrstelle 1 nicht besetzt ist. Wir sind aber verhältnismäßig gut dran, denn wir haben Pfarrerin Meier, die uns z. Zt. mit 1/3 Stelle zur Verfügung steht. Sie ist auch Vorsitzende des Kirchenvorstandes, so dass auch verwaltungstechnisch keine Lücke entsteht. Außerdem hat der Dekan Pfarrerin Ackermann mit 1/4 Stelle unserer Gemeinde zur Verfügung gestellt. Damit kann der Konfirmandenunterricht abgedeckt werden. Außerdem haben 2 Mitglieder des KV, Frau Groß und Herr Hamann, sich bereiterklärt, Pfarrerin Ackermann bei der Unterrichtung der

Konfirmanden zu unterstützen. Pfarrerin Ackermann wird weiterhin in ihrem Zeitrahmen Gottesdienste am Sonntag in der Kirche und am Donnerstag im Altenheim St. Martin übernehmen. Außerdem sind die Kasualien (Berdigungen, Taufen, Trauungen) auf die Pfarrfrauen aufgeteilt. Eventuell kann auch auf Kollegen/Kolleginnen aus der Nachbarschaft ausgewichen werden. Für die noch nicht vergebenen Gottesdienste stehen die Prädikanten Hamann und Graebisch sowie Pfarrer Ritter zur Verfügung.

J. Graebisch

Pfarrerin Ackermann stellt sich vor

Liebe Gemeinde!



Seit dem 1.10.2001 habe ich neben der Vakanzvertretung für Bingen - Budesheim auch noch einen Teil der Vakanzvertretung zusammen mit Ihrer Pfarrerin Karin Meier. Damit Sie ein wenig

über mich erfahren, möchte ich mich in diesem Gemeindebrief kurz vorstellen. Mein Name ist Beate Ackermann. Ich bin 47 Jahre alt, verheiratet und habe vier Söhne im Alter von 25, 24, 12 und 6 Jahren. Ich bin in Saarbrücken geboren und habe dort auch 32 Jahre lang gelebt. In meinem ersten Beruf war ich Grundschullehrerin mit den weiteren Fächern Musik und Katholische Religionspädagogik. Viele schwerwiegende Gründe haben mich dann 1984 zu der im langen Ringen entstandenen

Entscheidung gebracht, zur evangelischen Kirche überzutreten. Dennoch oder gerade deswegen ist die Ökumene für mich ein wichtiger Schwerpunkt meiner Arbeit. Von 1985 bis 1992 studierte ich dann Evangelische Theologie, in Saarbrücken und ab 1988 in Mainz. Mein Vikariat absolvierte ich bei Pfarrer Rohmann in Stackeden-Elsheim, mein Spezialvikariat in der Klinikseelsorge im Vincenzhospital Mainz mit dem Schwerpunkt Sterbebegleitung. Mittlerweile hatte mein Mann die Pfarrstelle in Bingen-Budesheim angetreten. Hier arbeitete ich nach der Geburt meines vierten Sohnes zunächst ehrenamtlich mit den Schwerpunkten: Kindergottesdienst, Familiengottesdienst, Kindersingkreis und die religiöse Arbeit mit Kindergartenkindern. Dies blieb dann auch mein Schwerpunkt nach meiner Ordination im September 1998.

In Ihrer Gemeinde werde ich allein zuständig sein für die Konfirmandenarbeit und mit Pfarrerein Meier für die Gottesdienste, die Andachten im Altersheim, die Beerdigungen und Taufen.

Ich fühle mich in der Gemeinde sehr wohl und freue mich besonders über die

tatkräftige Unterstützung von Herrn Hamann und Frau Groß im Konfirmandenunterricht. Auf die weitere Arbeit und viele gute Begegnungen mit Ihnen freut sich

Ihre Pfarrerin Bea Ackermann.

Kontakte mit unserer Partnergemeinde

Bei einem Kurzbesuch in den Partnergemeinden Dederstedt und Hedersleben wurde von den Mitgliedern der beiden ökumenischen Frauenkreise signalisiert, den Austausch und die Verbindung zwischen den Gemeinden nicht einschlafen zu lassen.

Viele Fotoalben bezeugten uns die guten Kontakte zwischen den Gemeindegliedern über viele Jahre, und es wäre zu

bedauern, wenn dieses Band zerschnitten würde.

So haben wir nach Absprache mit den Frauen ein Treffen mit der Frauenhilfe in Bingen im Frühjahr 2002 festgelegt.

Vielleicht schließen sich noch andere Kreise unserer Gemeinde an und laden die entsprechenden Gruppen ein.

M. Graebisch

Ausflug der Frauenhilfe nach Oppenheim

Am 20. September fuhren 21 Mitglieder der Frauenhilfe mit dem Bus, unter der Leitung von Frau Graebisch, nach Oppenheim in die alte Reichsstadt (7000 Einwohner).

Bei guter Laune wurden im Bus einige Lieder gesungen. Über Land und von Weinbergen umrahmt, ging die Fahrt ein Stück rheinaufwärts. In Oppenheim angekommen, mussten wir einen Teil der Strecke, Richtung Innenstadt, zu Fuß gehen (auf Grund von Bodeneinbrüchen der unterirdischen Keller) – u. a. vorbei am Krötenbrunnen und dem Marktplatz mit rheinfränkischen Bürgerhäusern, bis zum Rathaus. Dort wurden wir von einer sachkundigen Stadtführerin empfangen, die uns einiges über die mittelalterliche Stadt erzählte. Anschließend sahen wir uns in einem Kellergewölbe einen Videofilm über die „Unterwelt“ von Oppenheim an.

Einige der Gruppe machten einen Rund-

gang durch das Deutsche Weinbaumuseum, das in einem spätbarocken Bau (1731-1741) untergebracht war. Dort befand sich bis 1979 eine Grundschule; später wurde das Gebäude als Hospital genutzt. Erst durch den Weinhandel erlebte die Stadt im 19. Jahrhundert erneut eine Blütezeit.

Weiter ging es zur Katharinenkirche (aus dem 13. Jh.), deren Bau am Rhein als bedeutendster gotischer Kirchenbau gilt. In der ebenfalls gotischen Michaelskapelle befindet sich das sogenannte „Beinhaus“, welches an die 20.000 Skelette von Oppenheimer Bürgern aus dem 14.-18. Jahrhundert besitzt.

Auf der Rückfahrt kehrten wir in Gau-Algesheim im Römerhof zum gemütlichen Ausklang ein.

Herzlichen Dank an Frau Graebisch, für die gute Organisation.

K. Schumacher

Ausflug der Ehrenamtlichen am 13. Oktober 2001

Es war eine gute Idee des Kirchenvorstandes der Johanneskirchengemeinde, ihren ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitern in Form eines Ausfluges nach Mettlach Dankeschön für ihren Einsatz in der Gemeindegarbeit zu sagen.

Gut gelaunt stiegen die Gäste im Alter von unter einem Jahr bis über achtzig Jahre in den Bus, um unter der Leitung von Herrn Retzlaff, Frau Horst und Frau Pfarrerin Meier in einen schönen Herbsttag zu starten. Herr Becker steuerte souverän den Bus über Bad Kreuznach, Idar-Oberstein und Hermeskeil in Richtung Saarland. Mit frohen Liedern, angestimmt von Herrn Graebisch, wurden die Morgennebel vertrieben und hinter Idar-Oberstein strahlte die Oktobersonne in ganzer Pracht. Nach kurzer Irrfahrt (es war kein Hinweisschild nach Mettlach zu entdecken) waren wir kurz nach 12 Uhr am Ziel. Ein Besuch in der Porzellan-Manu-

faktur Villeroy & Boch brachte nicht nur die Damen ins Schwärmen. In den zahlreichen Porzellanengeschäften wurde manches Schnäppchen gemacht. Ein reichhaltiges Mittagsangebot in der Klosterbrauerei stärkte die Lebensgeister der Ausflügler. Einige befuhren in einem Ausflugsboot die Saar, andere bummelten noch durch den kleinen Ort Mettlach und ließen sich die Eis-Cafés verwöhnen. Der Höhepunkt war die Fahrt zum Aussichtspunkt auf die Mettlacher Höhe mit einem herrlichen Blick auf die Saarschleife. Die letzten Sonnenstrahlen genossen alle auf der Terrasse eines Lokales bei Kaffee, Tee und Kuchen. Gut gelaunt von den vielen schönen Eindrücken ging es zurück nach Bingen. Wohlbehalten kamen wir gegen 21 Uhr am Ausgangspunkt wieder an. Ein großes Dankeschön den Veranstalter dieses erlebnisreichen Tages.

B. Schiwiek

Übrigens ...



haben Sie noch alte Münzen vom letzten Urlaub?
- Der Euro kommt - Geben Sie uns die „wertlosen“
Münzen - wir machen daraus „wertvolles“ Geld für **Brot für die Welt** !!
Ein Sammelkörbchen steht in der Kirche und im Gemeindebüro.



Bald gehen sie wieder los ...

..... die Proben fürs Krippenspiel am Heiligen Abend!
Kinder zwischen 7 und 12 Jahren treffen sich zum ersten Mal
am 18.11. um 10.00 Uhr im Gemeindehaus, Kurfürstenstraße 9.
Weitere Proben sind
am 25.11. um 10.00 Uhr im Gemeindehaus,
am 2.12., 9.12. und 16.12. um 11.00 Uhr in der Johanneskirche.
Die (spannende) Generalprobe ist
am Freitag, den 21.12. um 11.00 Uhr in der Kirche.
Das Krippenspiel wird aufgeführt im
Familiengottesdienst am Heiligen Abend um 16.30 Uhr.
Wir freuen uns, wenn ihr (wieder) mit dabei seid Eure Kigo-Helferinnen!!!!
Nähere Infos bei Heide Hamann, Tel. 12172.

Gemeinsam in den Advent

Adventsfeier

der Johanneskirchengemeinde am 1. Advent, 2.12.2001



um 10 Uhr in der Johanneskirche:

Familiengottesdienst unter Mitwirkung des Kindergartens

von 11 - 16 Uhr im Gemeindehaus:

Mittagessen Kaffee Kuchen Weihnachtsbasar Tombola

Vorlesen von Weihnachtsgeschichten und Basteln für Kinder

Um Kuchen- und Salatspenden wird gebeten. Kaffeespendsen bitte koffeinfrei.
(Bitte im Ev. Kindergarten, Tel 14578, oder im Pfarrbüro, Tel. 14171, melden)

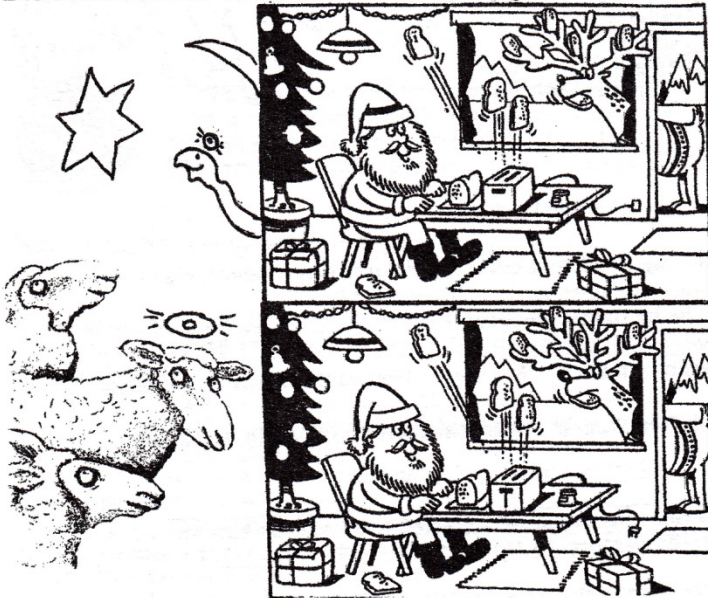
Der Erlös der Adventsfeier ist bestimmt für Kriegswaisen in Ruanda.

Kinder - Seite



Suchbild für Kinder

Die beiden Bilder unterscheiden sich durch zehn Kleinigkeiten. Welche?



Lebeng: 1. Schlitz unter dem Tischgriff • 2. Streifen auf der Nikolausmütze • 3. Zusätzliche Weihnachtsmütze • 4. Größere Bartmähne • 5. Band am Pflöckchen fehlt teilweise • 6. Längerer Schatten am Tischbein • 7. Schatten hinter Bierkrüchlein fehlt • 8. Toaster-Stecker fällt heraus • 9. Randübergewalt ändert sich • 10. Zweig am Weihnachtsbaum ist kürzer



Freud und Leid

Taufen



Lucia Paula Rosa Ploß am 12. August 2001
Julia Pflüger am 26. August 2001
Luca Trebbien am 2. September 2001
Marlene Eleonore Nadine Albers am 2. September 2001
Melanie Angelika Held am 7. Oktober 2001

Trauungen



Oliver Axel Schweitzer und Silke Schweitzer geb. Wild
am 28. Juli 2001
Alf Klee und Anja Klee geb. Ebert
am 30. August 2001

Beerdigungen



Lina Daske geb. Peil, 86 Jahre, 8. August 2001
Johanna Eppelmann geb. Runkel, 90 Jahre, 29. August 2001
Anneliese Kassel geb. Bäder, 78 Jahre, am 5. September 2001
Karl-Heinz Hechler, 63 Jahre, am 13. September 2001
Kornelia Prokop geb. Weymann, 92 Jahre, am 5. Oktober 2001
Otto Wohlfart, 52 Jahre, am 23. Oktober 2001

Was würden Sie tun,
wenn Sie das neue Jahr regieren könnten?

Ich würde vor Aufregung wahrscheinlich
die ersten Nächte schlaflos verbringen
und darauf tagelang ängstlich und kleinlich
ganz dumme, selbstsüchtige Pläne schwingen.

Dann – hoffentlich – aber laut lachen
und endlich den lieben Gott abends leise
bitten, doch wieder nach seiner Weise
das neue Jahr göttlich selber zu machen.

Joachim Ringelnatz

Besondere Termine

2.12.	11.00 -16.00 Uhr	„Gemeinsam in den Advent“, Adventsfeier der Gemeinde im Gemeindehaus
15.12.	18.00 Uhr	Weihnachtskonzert des Mainzer Kammerorchesters (Johanneskirche)

Herzlich möchten wir Sie zu unseren Gottesdiensten einladen.
 Sie finden statt: **jeden Sonntag um 10.00 Uhr in der Johanneskirche.**

- ☞ In regelmäßigen Abständen finden auch **Familiengottesdienste** statt.
 Einmal im Monat laden wir im Anschluss an den Gottesdienst zum **Kirchenkaffee** ein.
In den Orten Kempten und Gaulsheim ist einmal im Monat ein Gottesdienst:
Kempten: 1. Sonntag im Monat um 8.45 Uhr in der Grundschule
Gaulsheim: 2. Sonntag im Monat um 8.30 Uhr in der katholischen Pfarrkirche

Besondere Gottesdienste

2.12. (1. Advent)	10.00 Uhr	Familiengottesdienst unter Mitwirkung des Kindergartens
9.12. (2. Advent)		Gottesdienst mit Abendmahl unter Mitwirkung des Kirchenchores
23.12. (4. Advent)		Singe-Gottesdienst
24.12.	16.00 Uhr 18.00 Uhr	Familiengottesdienst mit Weihnachtsspiel Christmette mit Chor und Sologesang
25.12.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl und Instrumentalmusik
26.12.	10.00 Uhr	Gottesdienst
30.12.	10.00 Uhr	Gottesdienst
31.12.	18.00 Uhr	Jahresschlussgottesdienst mit Abendmahl
1.1.	16.00 Uhr	Andacht zum neuen Jahr

Wenn nicht anders angegeben, finden diese Gottesdienste in der Johanneskirche statt.

- ☞ Bitte beachten Sie auch die Hinweise in unseren Schaukästen, Handzettel und die Mitteilungen in der Presse!

WICHTIGE ADRESSEN:

- **Pfarrstelle 1:** Zur Zeit nicht besetzt.
- **Pfarrstelle 2:** Pfarrerin Karin Meier, Gaustraße 42 ☎ 17687
- **Pfarrbüro:** Elfi Schweikardt, Kurfürstenstraße 4 ☎ 14171 – Fax 17265
- **Öffnungszeiten:** Di., Mi., Fr. von 9.00 – 12.00 Uhr
- **Kantor:** Gerhard Lommler, Vorstadt 84 ☎ 17589 ● **2. Vorsitzender des Kirchenvorstandes:** Johannes Graebisch, Rosenstraße 9, Bingen-Gaulsheim ☎ 17482 ● **Küster** in Bingen: Albert Beckmann, Mainzer Straße 46 ☎ 16428
- **Hausmeister** im Gemeindehaus: Ralf Mentenich, Kurfürstenstraße 9 ☎ 16995 ● **Kindergartenleiterin:** Birgit Schiwiek, Kurfürstenstraße 9 ☎ 14578

DRITTE WELT-LADEN

Laurengigasse Öffnungszeiten:

Mo.:	15.00 – 17.00 Uhr
Di. Fr.:	10.00 – 12.00 Uhr 16.00 – 18.00 Uhr
Sa.:	10.30 – 12.30 Uhr

DRITTE WELT-LADEN

Herausgeber: Ev. Johanneskirchengemeinde Bingen
 Redaktion: K. Meier, F. Fuchs-Steinmüller, E. Retzlaff, H. Tullius, G. Rothe (Satz & Gestaltung)
Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief: 25.1.2002!

V.i.S.d.P.: K. Meier, Pfarrerin